

12-4 - Untersuchungsergebnisse zur Fängigkeit verschiedener Fallen und Köder zur Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)

*Results of investigations on the attractance of different traps and lures of the Spotted wing drosophila (*Drosophila suzukii*)*

Peter Baufeld

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Die Kirschessigfliege, *Drosophila suzukii* (Matsumura), ist ein polyphager Schadorganismus, der alle weichfleischigen Obstarten und einige Weinsorten befällt. Ursprünglich in weiten Teilen Asiens endemisch wurde diese Art erst vor wenigen Jahren nach Nordamerika eingeschleppt, wo sie sich sehr schnell ausbreitete und bereits beträchtliche Schäden verursacht. 2009 wurde *D. suzukii* erstmalig auch lokal in Italien (Südtirol) und Spanien (etwa 130 km südwestlich von Barcelona) festgestellt. Gegenwärtig schreitet die Ausbreitung der Kirschessigfliege in Europa rasant voran. Verschleppt wird diese *Drosophila*-Art mit befallenen Früchten.

In Untersuchungen zur Verbesserung des Monitoring der Kirschessigfliege (*D. suzukii*) wurden verschiedene Fallen und Köder getestet. Dazu wurden in Südtirol (Pergine Valsugana) innerhalb von 14 Tagen, jeweils Anfang Oktober in den Jahren 2012 und 2013, ein neuer Prototyp als Fallenkörper mit drei verschiedenen Ködern (Apfelessig/Rotwein, Apfelessig/Weißwein und Cidre/Kirschsafte) und drei verschiedenen Farben (gelb, blau und rot) in drei verschiedenen Kulturen (Erdbeere, Himbeere und Brombeere), also insgesamt 27 Fallen, untersucht. Die Fallen wurden täglich geleert und neu beködert. Der Fang wurde anschließend in Kleinmachnow am JKI ausgewertet. Insgesamt wurden 114 Kirschessigfliegen im Jahr 2012 und 119 im Jahr 2013 gefangen. Alle Kombinationen an Ködern waren in allen drei Kulturen fängig. Die besten Resultate wurden mit den Kombinationen Apfelessig und Wein erreicht, wobei Weiß- und Rotwein in den beiden Jahren abwechselnd am fängigsten waren. Die Kombination Cidre/Kirschsafte fiel in beiden Jahren in der Fängigkeit deutlich ab (13 % bzw. 28 % des gesamten Fanges). Der Beifang ist mit 1 : 35 (2012) und 1 : 20 (2013) jedoch sehr hoch, was die Identifizierung der Kirschessigfliege erschwert. Im ersten Jahr wurden am meisten *D. suzukii* in Brombeere (75 %) und im zweiten Jahr in Himbeere (52 %) gefangen. Die Verteilung des Fanges an Kirschessigfliegen war in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich und eine präferierte Obstkultur konnte nicht festgestellt werden. Auch bei den Farben konnte keine Präferenz festgestellt werden, da sich die Ergebnisse zu blau und gelb in beiden Jahren in der Fängigkeit widersprachen. Rot lag in beiden Jahren in der Mitte und könnte einen Kompromiss darstellen.

12-5 - Monitoring und Bekämpfungsmöglichkeiten zur Sonnenblumenfruchtfliege (*Strauzia longipennis*)

*Monitoring and control measures against the sunflower maggot (*Strauzia longipennis*)*

Peter Baufeld, Sandra Lerche², Miklós Tóth³, Linda Molenaar⁴

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

²Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung

³Plant Protection Institute MTA ATK, Ungarn

⁴HAS Den Bosch, University of Applied Sciences, die Niederlande

Die Sonnenblumenfruchtfliege *Strauzia longipennis* ist in Nordamerika endemisch. Die Maden fressen in Stängeln von Sonnenblumen und Topinambur. Seit 2010 ist das Auftreten der Sonnenblumenfruchtfliege, ein Quarantäneschadorganismus, in Berlin und nach systematischen Untersuchungen zur Verbreitung im Jahr 2011 auch an 27 von 100 untersuchten Standorten im Land Brandenburg nachgewiesen. In Berlin ist im Jahr 2013 an 7 von 8 untersuchten Standorten